

# INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Abkürzungsverzeichnis . . . . .	14
Einleitung . . . . .	15

## ERSTER TEIL

DIE ERKLÄRUNG DES RATES DER EKID IN STUTT GART UND DIE STELLUNG DER EVANGELISCHEN KIRCHE ZUM PROBLEM DER „ENTNAZIFIZIERUNG“ . . . . .	27
I. Unterschied im Verhalten der evangelischen Kirche zur Demokratie nach dem Zusammenbruch 1919 und 1945 . . . . .	28
II. Die politisch-religiöse Aufnahme der Stuttgarter Erklärung im westdeutschen Protestantismus . . . . .	31
III. Tendenz der Verlautbarung des Rates der EKID zur „Entnazifizierung“ . . . . .	32
IV. Veranlassung der Denkschrift der „kirchlich-theologischen Sozietät in Württemberg“ . . . . .	33
V. Konsequenzen der Haltung der Kirchenleitung. . . . .	36
VI. Statt Aufgeschlossenheit für Demokratie, nationalistische Bindungen. . . . .	37
VII. Kriterium der theologischen Stellung zu „Barmen“ . . . . .	39
VIII. Trennung von „menschlichem“ und „göttlichem“ Recht . . . . .	40
IX. „Dämonologische“ Geschichtsdeutung relativiert demokratisches Verantwortungsbewußtsein . . . . .	41
X. Problematik des kirchlichen „Widerstandes“ . . . . .	43
XI. „Eigengesetzlichkeit“ von Staat und Kirche im Gegensatz zu demokratischer Mitverantwortung aller Christen in „Christengemeinde“ und „Bürgergemeinde“ . . . . .	44

## ZWEITER TEIL

<b>EVANGELISCHE KIRCHE ZWISCHEN DEN STRÖMUNGEN EINER DEMOKRATISCHEN BESTREBUNGEN ENTGEGEN- WIRKENDEN RESTAURATION UND REFORMATORISCHER NEUBESINNUNG . . . . .</b>	<b>46</b>
I. Die Problematik der Konvention von Treysa . . . . .	47
II. Tendenz zu autoritärer Anordnung statt demokratischer Mit- verantwortung in der kirchlichen Organisation . . . . .	51
III. Karl Barths Kritik am deutschen Luthertum . . . . .	56
IV. Die Darmstädter Erklärung des Bruderrates der EKID vom 8. August 1947 . . . . .	59

## DRITTER TEIL

<b>EVANGELISCHE KIRCHE UND „CHRISTLICHE“ PARTEI .</b>	<b>64</b>
I. Die religiös-geistige und soziologische Situation in Westdeutsch- land nach 1945 als förderndes Klima für die Entstehung der CDU und ihren Aufstieg zu politischer Macht . . . . .	65
II. Theologische Stellungnahmen zum Problem einer „christlichen“ Partei . . . . .	72

## VIERTER TEIL

<b>EVANGELISCHE STAATSLEHRE UND DEMOKRATIE . .</b>	<b>89</b>
I. Bedeutung der demokratischem Denken entgegenlaufenden Tra- ditionsstränge im deutschen Protestantismus . . . . .	89
II. Staatsmetaphysik statt „froher Befreiung aus den gottlosen Bin- dungen dieser Welt zu freiem, dankbarem Dienst“ an Gottes Geschöpfen . . . . .	98
III. Haupttypen der Theologie der „Ordnungen“ und das Problem des Naturrechts und der „Zwei-Reiche-Lehre“ . . . . .	101
A. Das Prinzip der Ordnung . . . . .	101
B. Die Theologie der „Ordnungen“ . . . . .	102
1. Die Lehre von der „Schöpfungsordnung“ . . . . .	102
a) Die Schöpfungsordnung als „Mittel fortgehenden göttlichen Schaffens“ (P. Althaus) . . . . .	102
b) Absolut gerechte Schöpfungsordnung – relativ gerechte menschliche Ordnung (E. Brunner) . . . . .	103
c) Identifikation von „Volksnomos“ und Gottesgesetz (F. Gogarten) . . . . .	104

2. Die Ordnung als „Notordnung“ (H. Thielicke) . . . . .	105
3. Der Begriff der „Erhaltungsordnung“ (W. Künneth) . . . . .	106
a) Problematik des Terminus: „Schöpfungsordnung“ . . . . .	106
b) Der Sinn der Daseinsordnungen ist „naturaliter“ nicht zu erkennen . . . . .	107
c) Verkündigungsbezogenheit der „Erhaltungsordnung“ . . . . .	107
d) Dynamische Ausrichtung der „Erhaltungsordnung“ . . . . .	107
e) Trinitarischer Bezug der „Erhaltungsordnung“ . . . . .	108
f) Die „Erhaltungsordnung“ trägt Gesetzescharakter . . . . .	108
g) Die „Erhaltungsordnung“ als Ort der menschlichen Existenz . . . . .	108
C. Das Problem des Naturrechts im Zusammenhang der Theologie der „Ordnungen“ . . . . .	109
1. Vom Rechtspositivismus zur Neubesinnung auf das Naturrecht . . . . .	109
2. Vieldeutigkeit des Begriffes: Naturrecht . . . . .	110
3. Forderung eines „christlichen Naturrechts“ bei Emil Brunner . . . . .	110
4. Bezug des Naturrechts zum jeweiligen Menschenbild . . . . .	112
5. Das naturrechtliche Prinzip: „suum cuique“ . . . . .	112
6. „Naturrecht“ und „biblische Weisung“ . . . . .	113
7. Bedeutsamkeit des Naturrechts . . . . .	114
D. Die Lehre von den „Zwei-Reichen“ unter dem Demokratie-Aspekt . . . . .	114
IV. Die ideologische Verzerrung der Lehre vom „obrigkeitlichen Amt“ führt zur Verherrlichung autoritärer Staatsformen und behindert den Aufbau einer demokratisch-verantwortlichen Gesellschaft . . . . .	118
1. Die „Obrigkeit“ ist nach lutherischer Lehre in ihrem Amt eine göttliche Stiftung . . . . .	118
2. Stellungnahmen lutherischer Theologen zum Problem der Demokratie . . . . .	122
a) „Mitbürger“ oder „Untertan“ . . . . .	122
b) Demokratische Mitverantwortung und die Lehre von der stellvertretenden Verantwortung . . . . .	125
c) Demokratie bedeutet „Autoritätsverfall“ . . . . .	130
d) Zurückweisung der Grundelemente demokratischer Staatsgestaltung . . . . .	134
e) Kritik am „sozialen Humanismus“ und die Verkennung der gesellschaftlichen Wirklichkeit . . . . .	136

V. Kritische Erwägungen zur „Lehre von den Ordnungen“ und dem daraus abgeleiteten Naturrecht . . . . .	140
1. Gefährdung der biblischen Offenbarung durch die „Theologie der Ordnungen“ . . . . .	140
2. „Mandat“ und „Institution“ . . . . .	141
3. Relativierung des Naturrechts durch die variablen Deutungsmöglichkeiten des Begriffes . . . . .	141
4. Notwendigkeit eines Mediums der Rezeption . . . . .	142
5. „Christologische“ oder „trinitarische“ Rechtsbegründung? . . . . .	142
6. „Ordnung“ und „Naturrecht“ als Phänomen und als Ideologie . . . . .	143
VI. Ansätze zu einem neuen theologischen Denken gegenüber den Problemen der Demokratie . . . . .	144

## FÜNFTER TEIL

### METAPHYSISCHE AUSGESTALTUNG DES STAATSGEDANKENS DURCH DIE „THEOLOGIE DER ORDNUNGEN“ UND DIE DEMOKRATISCHE STRUKTUREN HEMMENDE POLITISCHE BEDEUTUNG DIESES UND DAMIT ZUSAMMENHÄNGENDER THEOLOGUMENA IM UNTERSCHIED ZUR „POLITISCHEN DIAKONIE“ ALS BIBLISCHEM AUFTRAG IN DER DEMOKRATIE 173

I. Weltanschauliche Überhöhung des staatlich-politischen Handelns durch die „Theologie der Ordnungen“ . . . . .	173
II. Die „Theologie der Ordnungen“ als geistige Basis für eine „christliche“ Politik . . . . .	178
III. „Theologie der Anknüpfung“ als Rechtfertigung der Wiederbewaffnung . . . . .	179
IV. „Politische Diakonie“ der Christengemeinde an der Gesellschaft 182	

## RÜCKSCHAU UND AUSBLICK

### BEDEUTSAMKEIT EINES NACHDENKENS ÜBER DIE PROBLEME DER DEMOKRATIE VON SEITEN DER THEOLOGIE UND DER WERT DEMOKRATISCHER STRUKTUREN IN DER KIRCHE FÜR EINE DEMOKRATISCHE GESELLSCHAFT . . . . . 191

Quellen- und Literaturverzeichnis . . . . .	211-247
---	---------